

Vorlage 2014 Nr. 94 Sanierung Lauffen IV Hier: Freiraumkonzept Kies



Az: 623.250; 023.22 - spi/Re
Amt: Stadtbauamt
Datum: 02.09.2014

Beratung

- Bau- und Umweltausschuss am 24.09.2014
 Verwaltung- und Finanzausschuss am
 Gemeinderat am
 öffentlich nicht öffentlich

Beschluss

- Bau- und Umweltausschuss am
 Verwaltung- und Finanzausschuss am
 Gemeinderat am 01.10.2014
 öffentlich nicht öffentlich

Bisherige Sitzungen

Datum	Gremium
12.09.2012	VA/FA – Vorlage Nr.72/2012
19.09.2012	BA/UA – Vorlage Nr.72/2012
17.04.2013	VA / FA Vorlage Nr. 42/2013
24.04.2013	BA / UA Vorlage Nr.42/2013
08.05.2013	GR Vorlage Nr. 42/2013
18.09.2013	BA/UA Vorlage Nr.100/2013
25.09.2013	GR Vorlage Nr.100/2013
19.02.2014	GR Vorlage Nr. 12/2014

Beschlussvorschlag

1. Dem Vorentwurf des Freiraumkonzeptes wird im Grundsatz zugestimmt.
2. Vor einer weiteren Konkretisierung soll eine Bürgeranhörung sowie eine Anhörung der TÖBs erfolgen.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, das Weitere zu veranlassen.

Finanzierung

Haushaltsplanansatz:
Bisher verbraucht:
Kosten der Maßnahme
Restmittel:
Ausser/ -Überplanmäßig:

Ergebnis

beschlossen

einstimmig

mit Gegenstimmen

Stimmverhältnis:

Enthaltungen:

nicht beschlossen

Stimmverhältnis:

Enthaltungen:

1. Vorbemerkungen:

Für die im Neuordnungskonzept für das Sanierungsgebiet „Lauffen IV“ grundsätzlich überlegte Freiraumgestaltung im Bereich der Kiesgärten/Zaber sowie einer Verbesserung der Situation an der Kiesstraße wurde in Abstimmung mit der derzeit laufenden Konzeptplanung zum Hochwasserschutz durch das Büro Luz eine weitere Konkretisierung in Form eines Freiraumkonzeptes erarbeitet. Der vorliegende, erste Entwurf des Freiraumkonzeptes wurde auf der Basis der Ergebnisse der beiden 2013 durchgeführten Planungswerkstätten erarbeitet.

Das Konzept soll als Grundlage für die weiteren Planungen in diesem Bereich dienen.

2. Vorplanung Freiraumkonzept

Die Freiräume zwischen Neckar, Zaber und der Kiesstraße sind bedeutend: sie stellen ein unschätzbares Potenzial für sozial besetzbare, qualitativ und zurückhaltend gestaltete, nutzbare Freiflächen unter Einbeziehung ökologischer Aspekte dar.

Ihr besonderer Wert besteht auch in der direkten Zuordnung zur Stadt; sie sind wesentlicher Baustein von Städtebau, Stadtentwicklung und -sanierung.

Der derzeitige Zustand der im Überschwemmungsgebiet gelegenen Flächen schöpft diese Potenziale bei Weitem nicht aus. Momentan stellt sich der Bereich als vernachlässigte Rückseite mit ungeordneten Strukturen und einer Vielzahl städtebaulicher Mißstände dar. Exemplarisch seien die Uferbereiche der Zaber, unattraktive Wegeverbindungen und eine mangelnde Aufenthaltsqualität genannt.

Dies alles ist durch die vorbereitenden Untersuchungen der STEG dokumentiert und in der Broschüre vom Mai 2014 dargestellt.

Darauf aufbauend ist durch das Büro Luz ein räumlich-gestalterisches Konzept für den Bereich erarbeitet worden. Es zeigt einen möglichen Endzustand, der auch in Schritten erreicht werden kann.

Ziel ist es, mittels landschaftsarchitektonischem, gesamthaftem Herangehen möglichst viele Belange zu einer Gesamtheit zu integrieren:

- Verkehr
- Hochwasserschutz
- Verschiedene, vor allem freizeitbezogene Nutzungen und Wohnumfeld der Innenstadt
- Inwertsetzung der historischen Altstadt
- Fußläufige Verbindungen
- Gewässerökologische Aspekte

Eine erste wesentliche Verbesserung des momentanen Zustandes besteht im Abrücken der Kiesstraße von der Bebauung auf der Altstadtseite (unter der Voraussetzung des Entfallens der kompletten Bebauung auf der Nordseite):

- Großzügige Verbreiterung des südlichen Gehweges auf 3,50 m inkl. unterbrochener Heckenstreifen zur Fahrbahn

- Fahrbahn Landesstraße 2* 3,50 m
- Gehweg auf der Nordseite 2,50 m

Die eigentliche, räumliche Stadtkante bildet ein rund 150 m langes, markantes Baumfeld aus zwei Reihen. Diese "Esplanade" kann die unterschiedlichsten Nutzungen aufnehmen:

- In "Alltag" ca. 90 Stellplätze; dadurch könnten die Stellplätze der Festwiese bis auf das stadtnächste Feld entfallen.
- Veranstaltungen, z.B. Märkte
- Neben-/Lagerfläche bei Veranstaltungen auf der Festwiese, Märkte u.a.

Bei Zugrundelegung von Stellplatznutzung beträgt die Tiefe der „Esplanade“ 21,50 m inkl. der Baumreihen und erforderlicher Sicherheitsstreifen.

Der erforderliche Hochwasserschutz wird weitgehend durch entsprechende Geländegestaltung gewährleistet in Form von präzisen Überhöhungen von ca. 1,50 - 2,00 m Höhe mit pultartigem, sanftem Abflachen nach innen bzw. Norden zur Zaber hin.

Dieses neue Relief besitzt vier "Kerben" für leistungsfähige und bequeme Wegeanbindungen an die Kiesstraße und weiter in die Stadt über die Berg-, Brunnen-, Mittlere und Eisenbahn-/Hintere Straße. In diesen Zugängen gibt es entsprechende Vorrichtungen für technische, temporäre Hochwasserschutzzelemente bei Bedarf.

Der dahinter liegende, lärmgeschützte Bereich zwischen Baumfeld / Esplanade und Zaber ist als offener Raum mit Einzelbäumen, im Prinzip Wiese, räumlich verknüpft mit der Festwiese. Ein zurückhaltend eingefügtes Wegenetz, das die vorhandenen Mauerstrukturen nach Möglichkeit aufnimmt, schafft Rundwegemöglichkeiten, vor allem Anknüpfungen und Verbindungen. Hier wesentlich ist die aus der Mittleren Straße mit neuer Fußgängerbrücke über die Zaber hinweg in Richtung Kloster und Museum. Auf eine konsequent barrierefreie Gestaltung soll geachtet werden.

Nutzungen können sich, nach dem Motto "Gelegenheiten bieten statt Gegebenheiten bauen" im weiteren Prozess ergeben. Vorerst dargestellt sind:

- Nutzgärten (nach einer Art kleinen "Flurbereinigung" des Bestandes)
- öffentliche Spiel- und Aufenthaltswiese, Sportnutzungen
- Kinder- und Jugendeinrichtungen unter Einbeziehung der ehemaligen Gärtnerei

Die Zaber wird leicht nach Süden verschwenkt und das Gelände zum Ufer etwas abgeflacht. Wichtiger und wertvoller Baumbestand wird dabei nach Möglichkeit erhalten und integriert. Dadurch entsteht eine Gesamtheit aus Neckar, Zaber und öffentlichem, nutzbaren Freiraum mit sinnvollen Ausdifferenzierungen, auch in Bezug auf Lebensräume für Tiere.

Insgesamt würde durch solche Maßnahmen die einmalige Chance genutzt für eine dauerhafte Sicherung und Inwertsetzung des Gesamtensembles aus Stadt, Fluss, Relief und Landschaft - für die Bürger und auch als Alleinstellungsmerkmal der Stadt Lauffen.

3. Kosten / Förderung

Zu den voraussichtlichen Kosten der Maßnahme und zu den zu erwartenden Förderungen können zum derzeitigen Planungsstand nur grobe, überschlägige Angaben gemacht werden:

Gestaltung der Grün- und Freiräume

Aus den Erfahrungswerten beim Umbau des Kiesplatzes (ca. 80,- Euro/ qm) lässt sich eine grobe Kostenprognose für die Neugestaltung der Kiesgärten ableiten. Anzusetzen ist mit rund 2,3 ha eine etwas mehr als doppelt so große Fläche mit ähnlichen Gestaltungsansprüchen. Hierbei muss das günstige Submissionsergebnis des Kiesplatzes und die Baupreissteigerungen berücksichtigt werden.

Die Bau- und Planungskosten (Gesamtkosten) der Grün- und Freiflächen ohne die Verlegung der Kiesstraße und Radwegführung, ohne Hochwasserschutz und inkl. eines möglichen Rückbaus der vorhandenen Parkplätze an der Festwiese werden abhängig von den noch zu wählenden Ausstattungsgegenständen und Anlagen (z.B. Spielplätze, Sportfelder, Skateanlage etc.) nach einer ersten Schätzung mit rund 2,5 bis 3,0 Mio. Euro überschlagen.

Diese Kosten sind voraussichtlich bis zu einem Maximalbetrag von 150,- / m² für die Erschließungs- und Parkierungsflächen und mit einem geringeren Betrag für die reinen Grünflächen in der Sanierung förderfähig. Hierzu muss zu gegebener Zeit eine Abstimmung mit dem Land erfolgen.

Verlegung der Kiesstraße und Radweg:

Nach erster Schätzung müssen Bau- und Planungskosten von rund 1,0 - 1,5 Mio Euro angesetzt werden, davon ist nur der Anteil für Gehwege bis zu einem Maximalbetrag von 150,- / m² in der Sanierung förderfähig. Die Haltung des Landes zu den Überlegungen ist bisher, beim Straßenbau nur die bei einem Neubau eingesparten Unterhaltskosten zu tragen. Über eine evtl. Förderung eines landesstraßenbegleitenden Radweges in Richtung Brackenheim muss ebenfalls noch eine Abstimmung erfolgen.

Hochwasserschutz

Die Einrichtung eines Hochwasserschutzes ist kostenmäßig und fördertechnisch vollständig getrennt von der Sanierungsförderung zu sehen, da die Förderung nach der „Förderrichtlinie Wasserwirtschaft“ erfolgt. Generell gilt, dass bei zuwendungsfähigen Ausgaben pro Einwohner ab 15 € (unterer Schwellenwert) der Fördersatz 20 %, bei 75 € /Einwohner 55% und ab 150 € /Einwohner 70 % beträgt.

Wird die Gesamtmaßnahme zum Hochwasserschutz in Abschnitten durchgeführt, werden die zuwendungsfähigen Kosten, die innerhalb von 5 Jahren anfallen, aufaddiert, so dass sich der Fördersatz mit jeder Maßnahme erhöht.

Diese „Aufaddition“ ist jedoch nur möglich, wenn es sich bei den einzelnen Maßnahmen um zusammenhängende Maßnahmen handelt, die als Gesamtsystem wirken. Fehlt diese Voraussetzung ist jede Maßnahme als Einzelmaßnahme zu sehen, wobei sich der Fördersatz dann bei jeder Maßnahme nach den Kosten der Einzelmaßnahme berechnet.

4. Zeitschiene / Weiteres Vorgehen

Bevor das Stadium der Konzeptplanung verlassen werden kann, müssen noch zahlreiche Punkte geklärt und abgestimmt werden.

Im Zuge der weiteren Planungen ist eine Weiterführung der Planungswerkstatt / Bürgerbeteiligung am 28.10.14 vorgesehen, bei der die Konzeptplanung mit den Sanierungsbeteiligten und interessierten Bürgerinnen und Bürgern erörtert werden soll.

Gleichzeitig ist die erneute Einholung der Anregungen und Stellungnahmen der wichtigsten Träger öffentlicher Belange (LRA) und Verbände vorgesehen, sowie weitere Gespräche mit der Straßenbauverwaltung.

Erst nach Vorliegen eines abgestimmten Freiraumkonzeptes kann eine Überarbeitung und Konkretisierung der Planung und ein Einstieg in die Objektplanung erfolgen.

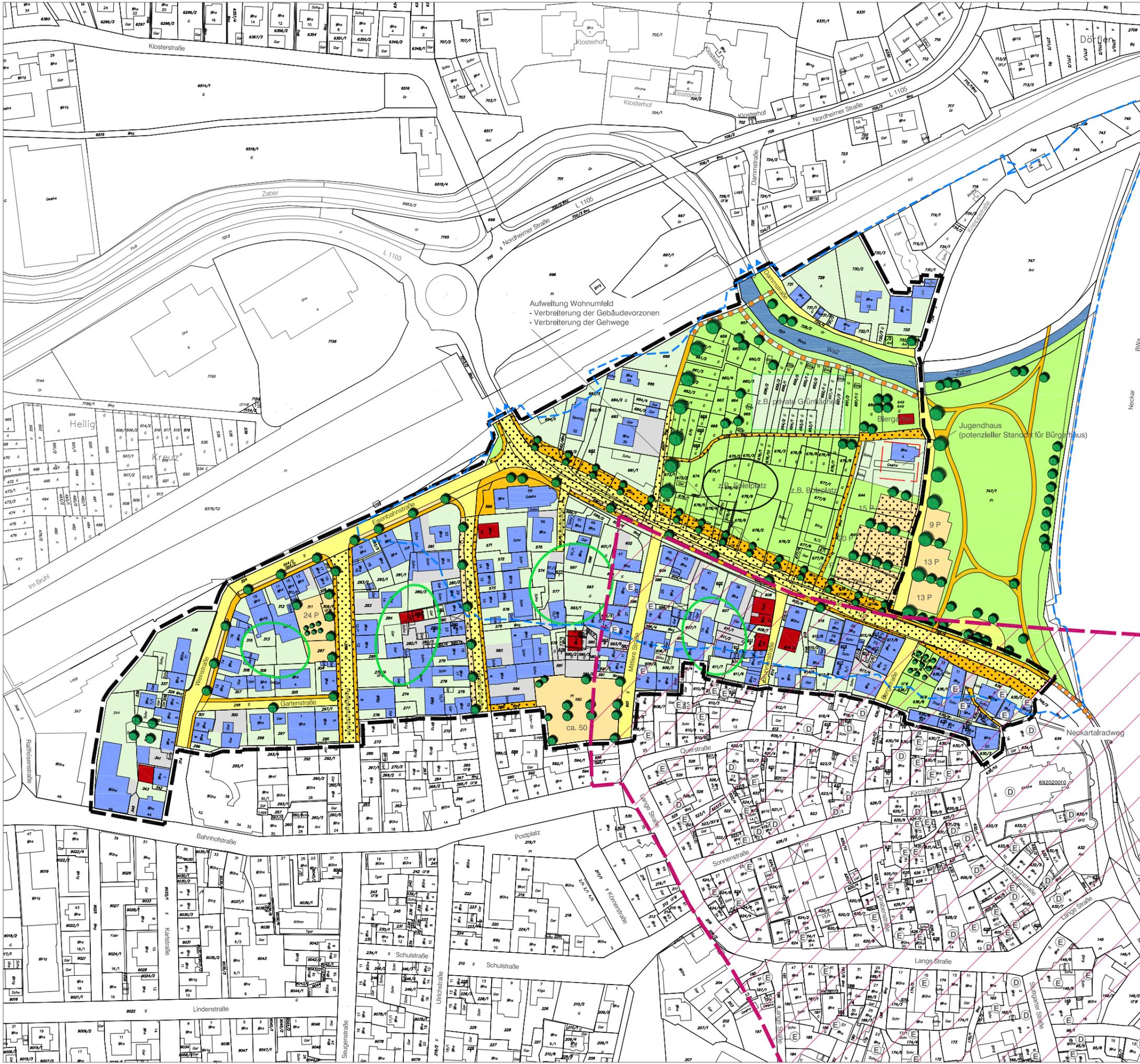
Parallel läuft der weitere Grunderwerb.

In Abhängigkeit vom Grunderwerb, den Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten (Aufstockung Sanierungsförderrahmen) und dem Planungsfortschritt könnte bei einer schrittweisen Umsetzung der Gesamtmaßnahme der Bereich an der Zaber bereits ab 2016 umgestaltet werden.

Spätestes Zieljahr für die Umsetzung der Gesamtmaßnahme wäre entweder die Buga 2019 bzw. das Auslaufen des Sanierungsgebietes 2021.

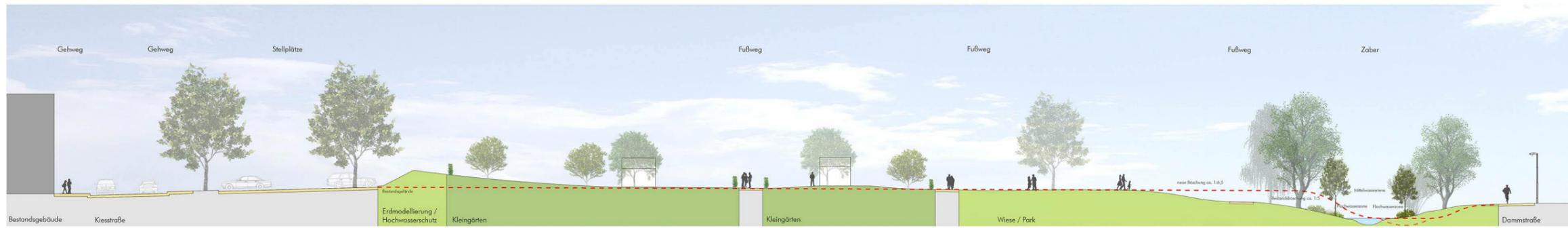
Neuordnungskonzept / städtebauliche Ziele

- Abgrenzung**
- Abgrenzung der Vorbereitenden Untersuchungen im Bereich "Lauffen IV" ca. 7,1 ha
- Gebäude**
- Gebäude Bestand
 - Gebäude Planung
 - potenzielle Gebäudeerweiterung
- Erschließung / Freiflächen**
- Gehweg / Fußweg
 - Erschließungsbereich
 - Parkplatz / Parkierungsbereich
 - Neugestaltung Erschließungsbereich, Gehweg / Fußweg, Parkierung
 - Neuerschließung
 - öffentlicher Grünbereich
Bäume
 - privater Grünbereich
 - Aufwertung der Grünstrukturen in den Quartieren
 - Hofbereich
- Nachrichtliche Übernahme**
- Kulturdenkmal gem. §§ 2/ 12/ 28 DSchG
 - Erhaltenswerte Gebäude
 - Abgrenzung der Gesamtanlage gem. § 19 DSchG
 - Überschwemmungsgebiet/ HQ 100



Stadt Lauffen am Neckar

Entwicklungskonzept -
Vorbereitende Untersuchungen
im Bereich
"Lauffen IV"



Schemaschnitt A-A M 1:200



Fläche Kleingärten im Bestand ca. 6380qm
 Fläche Kleingärten in Neuplanung ca. 3370qm


 LUZ LANDSCHAFTSARCHITEKTUR
 Dinkelstraße 40
 70599 Stuttgart
 Tel. 0711/46870-30
 Fax: 0711/46870-31
 mail: buero@luz-landschaftsarchitektur.de

1210_Laufen am Neckar Sanierung Kies IV	Projekt
Städtebauliches Konzept Variante 1	Plan
1:500	Maßstab
23.07.2014	Datum
1210_VE01 Var1	Blatt Nr.
SF	gezeichnet

GEBIETSRUNDGANG „KIES“ – LAUFFEN AM NECKAR

18. JULI 2013

Protokoll

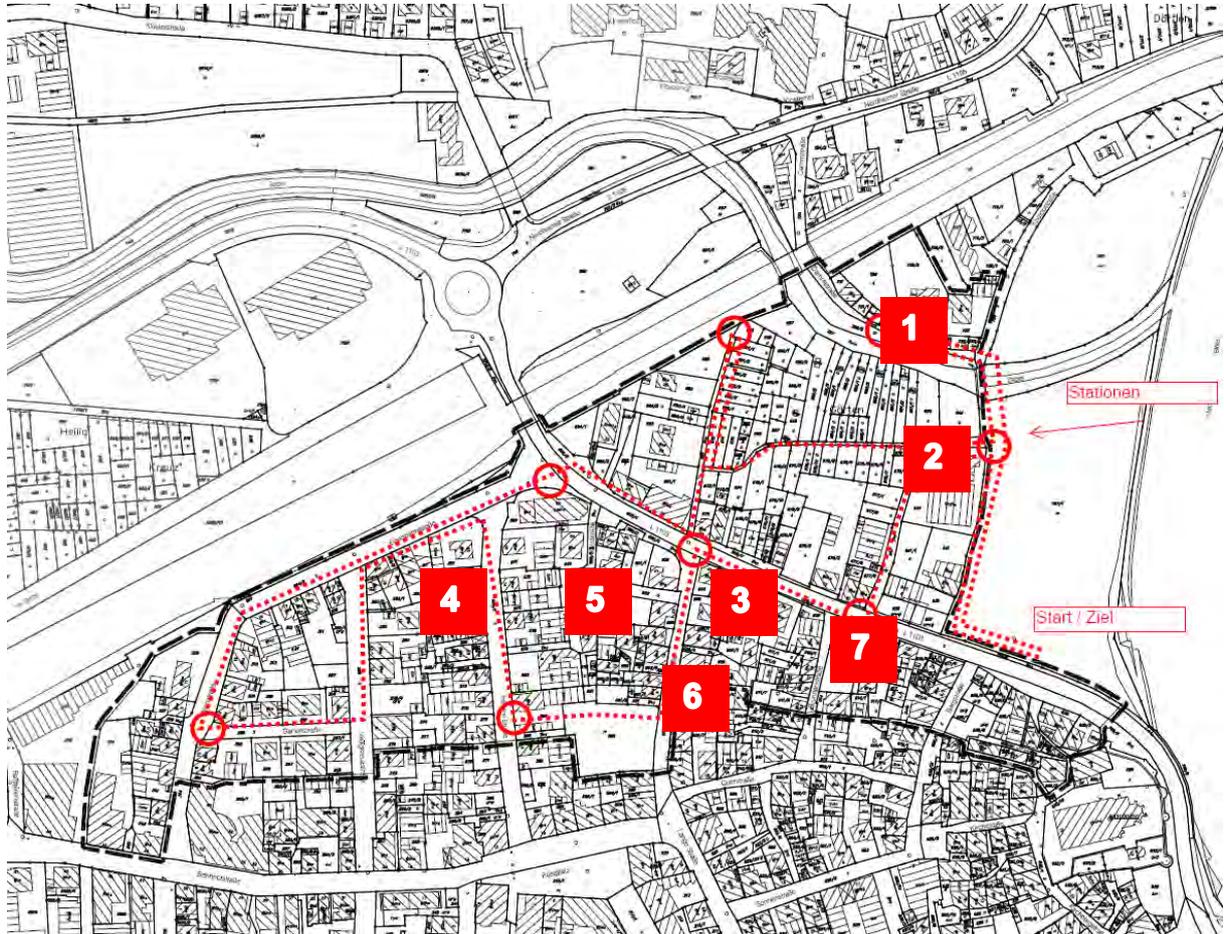


Beginn: 18:00 Uhr am Kiesplatz

Begrüßung durch BM Waldenberger, Hinweise zum Sanierungsvorhaben und zum Ablauf durch Frau Rosenberg und Herrn Sperle

Teilnehmerzahl: ca. 37 Personen

Gruppe 1: BM Waldenberger, Stadt Lauffen am Neckar
 Herr Spieth, Stadt Lauffen am Neckar
 Frau Lutz, Reschl und Höschele
 Herr Straß, Luz Landschaftsarchitekten



Station 1

Zaberufer

- Vorgeschlagen wurde eine Erhöhung des Niveaus zum Schutz vor Hochwasser.
- In einen Damm könnten Bänke integriert werden.
- Im Allgemeinen sollte die Hochwasserproblematik im Einklang mit einer guten Stadtgestaltung vorgenommen werden. Die Hochwasserplanung wird wieder aufgenommen.
- Da das Seniorenheim „Haus Edelberg“ in der Nähe liegt, wird die Strecke häufig von Senioren als Spazierstrecke genutzt. Dementsprechend wird eine rollstuhlgerechte Freiraumgestaltung als wichtig erachtet.

- Die Kiesgärten bieten eine gute Möglichkeit für Bewohner ohne Garten, im Grünen zu sein. Auf der gegenüberliegenden Seite des Ufers sollte die private Gartennutzung erhalten bleiben.
- Die bestehenden Bäume sollten geschützt werden.
- Eingebracht wurde die Gestaltung eines „Zaberwegs“, der als öffentlicher Uferweg bis zum Museum und zur Lauerbrücke fortgeführt wird.

Station 2

Kiesgärten

- An dieser Stelle wurde diskutiert, wie die Kiesgärten in Zukunft gestaltet werden können?
- Es wurde beklagt, dass im öffentlichen Bereich Müll abgeladen wird.
- „Gärten sind traumhaft“
- Etwas Besonderes sollte geboten sein, die Kiesgärten sind besondere Gärten
- Die Gartenhäuser werden als charmant empfunden. Die historischen Mauern sollen erhalten werden.
- Neubauten für Toiletten sind nicht möglich, so BM Waldenberger. Aus diesem Grund werden mobile Toiletten angebracht.
- Alle Hütten durch mobile Bauten zu ersetzen ist nicht möglich. Das Problem stellt die Räumungszeit dar. Je mehr mobile Bauten vorhanden sind, umso länger dauert die Räumung der Fläche im Falle eines anstehenden Hochwasserereignisses.
- Für jede Art von Bauten in diesem Bereich ist eine Genehmigung der Stadt erforderlich. Der Naturschutz ist zudem verschärft worden. Weitere Bauten stellen eine Reduktion der Retentionsflächen dar und bedeuten gleichzeitig ein erhöhtes Abflusshindernis.
- Das Feuerwehrhaus liegt im Hochwasserschutzgebiet. Diese Bebauung ist nach Bebauungsplan zulässig.
- Für die Kiesgärten existiert kein Bebauungsplan.
- Das „Haus Edelberg“ sollte rollstuhl- und rollatorgerecht erreichbar sein. Besonders auf einen entsprechenden Bodenbelag ist zu achten.
- Der Bestand der Kiesgärten soll gesichert werden
- Die Stadt kauft die Gärten auf. Evtl. ist eine öffentliche Nutzung in Teilbereichen denkbar.

Station 3

Kiesstraße

- Gewünscht wurde eine Verkehrsberuhigung. Aktuell durchfahren 17.000 Fahrzeuge täglich die Kiesstraße.
- Zur Lärmbekämpfung könnte leiser Asphalt eingebracht werden.
- Das Nachtfahrgebot von 30 km/h wird nicht überwacht.
- Das Auffüllen von Gräben und Schlaglöchern würde ebenfalls eine Lärmquellenminimierung bedeuten.
- Der Raum für Fußgänger sollte sicherer werden. Breitere Gehwege werden gewünscht.
- Die Straße könnte in Richtung Zaber einen Baumstreifen oder eine andere Bepflanzung erhalten.
- Eine generelle Begrenzung auf Tempo 30 wird angesprochen.
- Eine Verlegung der Straße Richtung Zaber wird diskutiert. Die Verlegung der Straße würde jedoch eine Zerstörung der Gärten zur Folge haben.
- Angedacht wurde ein komplett neuer Zubringer/Umfahrung/Tangente. Dies gestaltet sich aber durch den Neckar sowie die B27 geologisch als schwierig.
- Das neue Verkehrskonzept zielt auf eine Stärkung der Bahnhofstraße ab.
- Vor dem Bahndurchgang könnte ein überfahrbarer Kreisverkehr gebaut werden.
- Die Barriere für Linksabbieger wird als nicht praktikabel empfunden und wird teilweise trotzdem umfahren.

Station 4

Hintere Straße

- Wohnstandort
- Rückwärtige Gebäude könnten besser genutzt werden
- Eine Verbesserung des Wohnumfeldes wird gewünscht.
- Wo ist der Fokus der Stadt: Die historische Gesamtanlage der Altstadt ist denkmalgeschützt.
- Blumen sollten angepflanzt werden.
- Gärten und Hofeinfahrten sollten gestaltet werden.
- Ein direkter Fußweg zum Parkplatz zur Heiligkreuzstraße wäre wünschenswert
- Ein Kinderspielplatz wird gewünscht
- Eine Regelung der Parkplätze werden
- Bäume/Bauminseln werden gewünscht

- Die mangelnde Kontrolle der Parkvorschriften wird bemängelt. Schärfere Kontrollen würden jedoch vor allem Beschäftigte und Besucher des „Dächle-Wirts“ treffen.

Station 5

Parkplatz

- In der Nähe der Kiesstraße wichtig.
- Der Spielplatz wird nicht mehr genutzt. Geräte wurden abgebaut, da sie von lärmenden Jugendlichen belagert wurden. Die Flächen könnte Platz für weitere Parkplätze bieten.
- Heute ist dort alles zugeparkt wegen der zentralen Lage
- Der Parkplatz wurde mit Hilfe von Sanierungsförderungsmitteln angelegt.
- Hinterhofparkplatz
- Die Müllcontainer versperren Parkplätze
- Gewünscht ist ein Parkplatz statt dem vorhandenen Spielplatz.
- Befürchtet wird, dass die Lange Straße ausstirbt, wenn große Firmen und Konkurrenz wegbrechen. Dies mache den Einzelhandel kaputt. Weiter muss die Verkehrsführung überdacht werden. Autofahrer fahren sehr schnell, die Geschäfte haben schnell geschlossen.

Station 6

Mittlere Straße

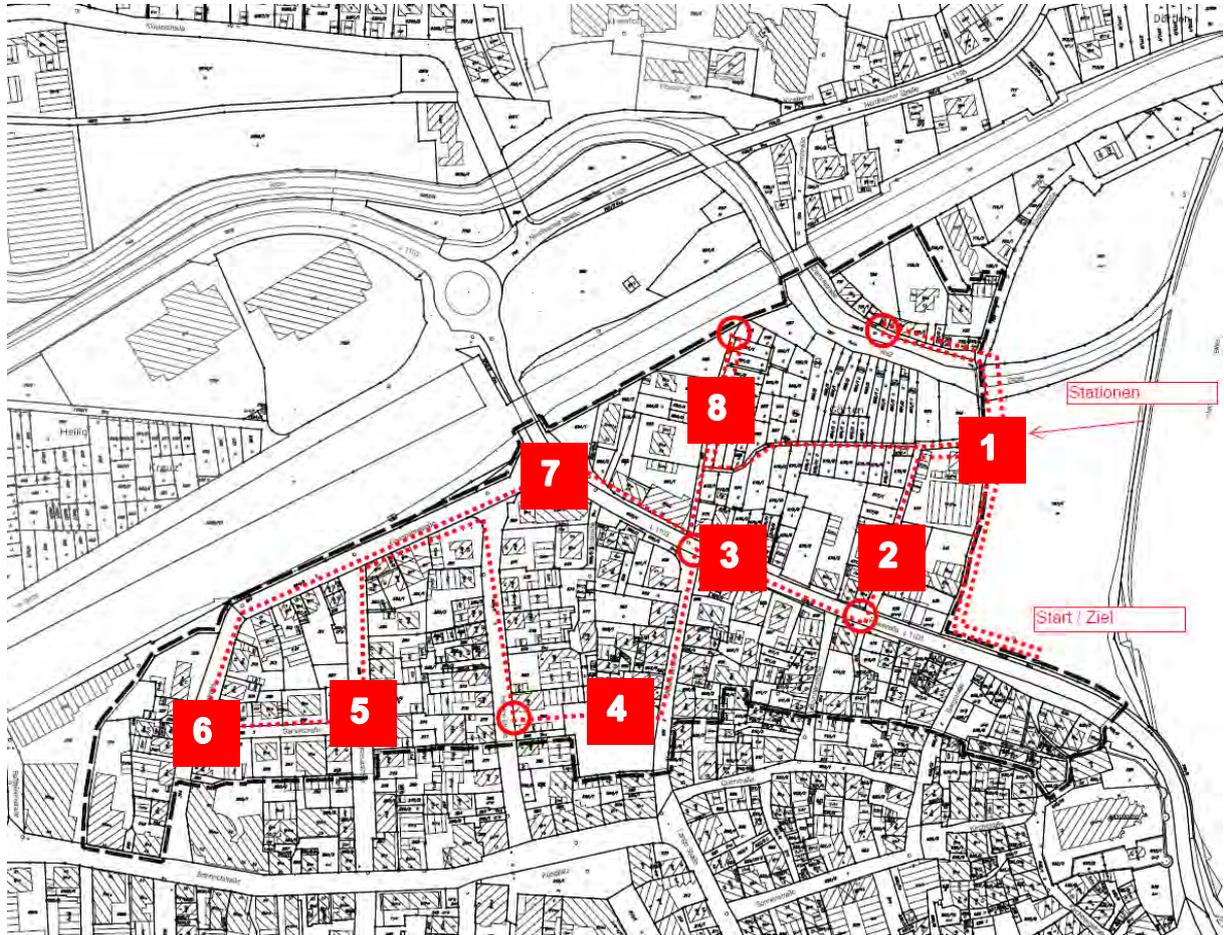
- Straßengestaltung wird als attraktiv wahrgenommen. Als Gründe hierfür gelten das Parkverbot, die fehlenden Gehsteige mit Bordsteinen und die Blumenrabatten.
- Gewünscht sind Blumenrabatten ohne Gehwege sowie ein „Shared Space“-Bereich.
- Ein Parkverbot sowie ein verkehrsberuhigter Bereich könnten auch mehr Qualität für die Hintere Straße bringen.

Station 7

Brachfläche Brunnen Straße

- Parkplätze und private Stellplätze sind gewünscht.
- Die Brache ist unattraktiv. Sie kann jedoch derzeit nicht bebaut werden
- Eine private Hofgestaltung wäre möglich.
- Anrainer befürworten den Aufkauf durch die Stadt.
- Leerstände sind auf den Erhaltungswert bzw. einen Abbruch zu prüfen.
- Die historische Gesamtanlage/Stadtstruktur muss erhalten bleiben.

Gruppe 2: Frau Rosenberg, die STEG Stuttgart
 Frau Kreuter, die STEG Stuttgart
 Herr Sperle, Reschl und Höschele



Station 1

Kiesplatz

- Der neu gestaltete Kiesplatz wird als gelungen bezeichnet.
- Allerdings fehlen eine gastronomische Einrichtung sowie ein öffentliches WC mit Wickelgelegenheit und Mülleimer vor allem im Bereich der Haltestelle für Reisebusse. Hier kommt es immer wieder zu Verunreinigungen, etwa durch Windeln.
- Der Freibereich ist für die Stadtbewohner zu weit von der Innenstadt entfernt.
- Der Zugang zum Freibereich ist vor allem für die Bewohner eines nahegelegenen Seniorenheims erschwert und nicht barrierefrei zu erreichen.
- Generell ist die Barrierefreiheit innerhalb des Gebiets ein wichtiges Thema. Für eine Verbesserung sollten vor allem die Bordsteine abgesenkt werden.

- Die Naherholungsfunktion der neuen Freianlagen steht im Widerspruch zur stark befahrenen Kiesstraße → Nachgefragt wird nach den Planungen bezüglich einer Nordtangente bis 2030 als Umgehung. Diese wird jedoch bei der strategischen Stadtentwicklungsplanung 2030 noch kein Thema sein.

Aussagen zur bestehenden Situation im angrenzenden Gebiet

- Die Eigentümer des seit 4-5 Jahren leerstehenden Anwesens mit Gärtnerei sind nicht bereit zu verkaufen.
- Eine Umgestaltung der Gärten ist bei den Besitzern nicht beliebt.
- Die Kleingärten sollen erhalten bleiben, diese sind für viele Quartiersbewohner als Ausgleich zur Wohnsituation notwendig.
- Der Weg bei den Gärten zur Tankstelle wird als städt. Müllplatz missbraucht

Station 2

Tankstelle

- Die Gebäude beeinträchtigen den Blick auf die historische Stadt.
- Die Tankstelle ist eine von nur zwei Tankstellen in Lauffen. „Die Tanke ist genial“. Der Eigentümer hat ein Existenzrecht.
- Die ungestaltete Fläche hinter der Tankstelle wird nicht als störend empfunden, da diese Hinterhofsituation eh nicht betritt, sondern nur zum Autowaschen hierher kommt.
- Es wurde der Vorschlag geäußert, die Tankstelle umzusiedeln an den Standort (?) einer vor Jahren aufgegebenen Tankstelle.
- Der Schrottplatz wird als störend empfunden.

Station 3

Kiesstraße

- Die Kiesstraße ist laut, hat viele Schlaglöcher und ist vor allem auch durch viele LKW belastet → es wird ein Flüsterbelag gewünscht.
- Es wird zu schnell gefahren → es werden Geschwindigkeitskontrollen gewünscht.
- Bürgersteige müssten breiter sein, da es zahlreiche Engstellen gibt.
- Naherholung in einem neuen Park und die Landesstraße vertragen sich nicht.

Station 4

Mittlere Straße

- Die Parksituation ist schwierig
- Viele Auswärtige Parken in der Straße → Vorschlag: Anwohnerparken.
- Die Mittlere Straße wird als Durchgangsstraße genutzt → Vorschlag: Anliegerstraße.

Parkplatz Mittlere Straße

- Wenn der Platz zum Anliegerparkplatz würde, bedürfte es eines Ersatzes für die wegfallenden Parkplätze.
- Es müsste nicht der gesamte Platz als Anliegerparkplatz ausgewiesen werden.
- Das Gebiet ist sehr ruhig, die angrenzende Wiese („verlorener Platz“) ist ungenutzt und sollte vom Parkplatz aus zugänglich gemacht werden.
- Container (Altglas, Papier): der Standort wird als gut empfunden, die Container sind im Blick und werden als nicht störend empfunden
- Die Wegeverbindung vom Parkplatz zur Hinteren Straße wäre mit wenig Aufwand aufzuwerten. Es fehlt eine Lampe → damit wäre die Anbindung zum, auch bei Ortsfremden, sehr beliebten Kultlokal „Dächle“ geben.
- Eine in direkter Verlängerung anschließende Durchwegung des Quartiers zwischen Hinterer Straße und Heiligkreuzstraße wird seitens der Bürger nicht für notwendig erachtet.

Hintere Straße

- Wird als Ausweichstrecke genutzt.
- Es wird zu schnell gefahren → Vorschlag: stationäre Geschwindigkeitskontrollen.
- Straße ist Schul- und Kindergartenweg – Gehwege zu schmal!
- Eine Umgestaltung der Straße wird befürwortet. Allerdings sollte keine Verkehrsberuhigung in dem Sinne erfolgen, dass „Hindernisse“ umfahren werden müssen und ständiges Abbremsen und Anfahren notwendig wird; der Verkehrsfluss sollte erhalten bleiben → Vorschlag: Einbahnstraßenregelung zusammen mit der Heiligkreuzstraße.

Station 5

Heiligkreuzstraße

- Der Quartiersparkplatz wird vor allem von Auswärtigen – vor allem von Bahnfahrern – benutzt, während für die Anwohner Stellplätze fehlen. Das kostenlose Parkhaus am Bahnhof wird nicht benutzt → Vorschlag: kostenloses Parken im Bahnhofsparkhaus bekannt machen! → Vorschlag: Anwohnerparken!

- Für Arbeitnehmer im Quartier sollten aber Dauerparkplätze erhalten bleiben/geschaffen werden.

Gartenstraße

- Ruhige Seitenstraße, die nur von Anliegern genutzt wird.

Station 6

Weinstraße: Verkehr

- Es wird zu schnell gefahren.
- Es fehlen Parkplätze → 4 Parkplätze. Dies gilt vor allem auch für den Bereich am Kindergarten.
- Hinsichtlich der weiteren Entwicklung (Verbreiterung des Straßenzugs mit Abriss der westlichen Bebauung, künftige Verkehrsbelastung und Ansiedlung eines Geschäftshauses) herrscht bei den Anwohnern und Eigentümern große Verunsicherung. Mit Investitionen und Sanierungsmaßnahmen wird gewartet.
- Verärgerung der Anwohner, da vor Jahren für eine Verkehrsberuhigung gekämpft und jetzt die Rechts-vor-links-Regelung wieder abgeschafft wurde. Seither wird wieder mit höheren Geschwindigkeiten gefahren. Für die Anwohner sieht es daher so aus, als solle der Hauptverkehr wieder durch die Weinstraße geführt werden.
- Die Funktion des Straßenzugs ist unklar, 10 km/h-Zone mit Rechts-vor-links-Regelung oder Durchgangsstraße mit Linksabbiegerspur?
- → Den Anwohnern und Eigentümern fehlen klare Aussagen über die weitere bauliche und verkehrliche Entwicklung der Weinstraße!

Weinstraße: baulich-sozial:

- Bei vielen Gebäuden herrscht (großer) Sanierungsbedarf. Viele ältere Eigentümer haben lange nicht investiert und es kam zu einer Abwertung des Bereichs.
- In der Vergangenheit standen viele Gebäude leer; die Situation hat sich etwas verbessert.
- Die Weinstraße galt mal als die „asoziale Seite“ von Lauffen! Mit Blick auf die unübersichtliche, weitere Verkehrsentwicklung, fühlen sich die Anwohner und Eigentümer als „Bürger zweiter Klasse“ behandelt.
- Die Eigentümerstruktur wird als „komplex“ bezeichnet. Viele neue Eigentümer haben einen Migrationshintergrund.
- Es fehlt an Licht, Luft und Grün. Vor allem die rückwärtige Bebauung ist sehr dicht und beengt.

- Generell finden die Anwohner die Wohnsituation als attraktiv, auch in den rückwärtigen Bereichen
- Die modernen Züge stellen keine Lärmbelastung mehr da.
- Die Grundstücke haben einen schönen Ausblick in die Landschaft.

Station 7

Kreuzung Kiesstraße/Eisenbahnstraße

- Es wird zu schnell gefahren
- Die Beschilderung der Verkehrsführung (Linksabbiegen via Kreisel) ist für viele nicht klar erkennbar → Vorschlag: Bessere Beschilderung
- Keine Linksabbiegerspur an der Kiesstraße! Eine Linksabbiegerspur würde zahlreiche Nachteile haben:
 - Staugefahr durch zu geringe Aufstellfläche auf der Kiesstraße.
 - Die Umgehung/der Kreisel werden dann nicht mehr genutzt und es würde wieder mehr Verkehr durch die Stadt geführt.
 - Abriss benachbarter und bewohnter Gebäude wäre notwendig → „es kann doch nicht sein, dass hier über die Köpfe der Bürger hinweg geplant wird!“
- Eine Rechtsabbiegerspur in der Eisenbahnstraße würde den Bürgersteig vor dem Jugendhaus gefährlich verkleinern!
- Die Fußgängerampel an der Kiesstraße ist vor allem für Rechtsabbieger aus der Eisenbahnstraße schlecht einsehbar und wird zu Lasten der Fußgänger häufig übersehen oder missachtet!
- Der breite Bürgersteig vor dem Jugendhaus wird häufig als Abkürzung benutzt, wenn die Ampel in der Eisenbahnstraße auf Rot steht!

Wünsche der Jugendarbeit

- Heute ist der Skatepark zu weit draußen und die Angebote der Jugendarbeit zu sehr im Stadtgebiet verteilt.
- „Wo gehen die Kinder hin? Der Kies könnte so ein Ort werden!“
- Ein zentraler Freizeitbereich mit Verbindung zum Uferpark und Bündelung der der Jugendarbeit in diesem „überwachten“ und gut einsehbaren Bereich.
- Angemerkt und diskutiert wird der Nutzungskonflikt zwischen Jugendlichen und den Bewohnern → ein zentraler Jugend- und Freizeitstandort auf dem Kies ist nur dann gewährleistet, wenn keine angrenzenden Bewohner belästigt werden.

Station 8

Gärten

- „Mein Herz hängt an den Gärten, aber was macht die nächste Generation?“
- Die Gärten sind die einzige Möglichkeit für die Quartiersbewohner einen Garten zu haben.
- Die Gärten sind für die Quartiersbewohner der notwendige Ausgleich zu der relativ beengten und dichten Wohnsituation.
- Es besteht ein weiterer Bedarf an Kleingärten zum Ausgleich und zur Naherholung für Bewohner der City und der Kiesstraße.
- Anmerkung: es stehen auch Kleingärten auf anderen Flächen leer.
- Gesucht sind größere Gärten mit „Hütte“, Grill- und Rasenplatz.
- Kleine Gärten, nur mit Beeten sind nicht so attraktiv.
- ➔ Kontroverse Diskussion um den Vorschlag, Flächen auf Zeit zu vermieten. Zukünftig werden eventuell nur kleinere Parzellen für kurze Zeiträume gebraucht (Beispiel Gärten in Berlin-Schönefeld)
- Bei den Gärten ist ein Generationenwechsel absehbar.

HINWEISE AUF DEN STELLWÄNDEN

Stärken	<ul style="list-style-type: none"> • Stadt am Fluss • Gesamtbild
Schwächen	<ul style="list-style-type: none"> • Hohe Verkehrsbelastung / Lärm / Kiesstraße • Junge Familien ziehen nicht in die Innenstadt, da Spielplätze oder Grünflächen für Kinder fehlen
Stadtgestalt Hochwasser	<ul style="list-style-type: none"> • Kein Sanierung ohne Hochwasserschutz • Erhalt der Kiesgärten als Hochwassergebiet • Hochwassersituation noch nicht befriedigend gelöst • Sanierung ? → Hochwasserschutz • Kiesweg – Asphaltsanierung
Wohnen	<ul style="list-style-type: none"> • Anliegerstraßen, Mischnutzung • Alte Häuser abbrechen, eventuell Parkplätze • Auflockerung durch Freiflächen und Bauminself • Verwaiste Häuser sanieren bzw. abreißen • Wohngestaltung • Wohnen durch den Verkehr sehr beeinträchtigt
Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> • Mehr Parkmöglichkeiten für HW-Gefährdete • Spielplatz • Nicht optimal
Freizeit	<ul style="list-style-type: none"> • Kontrolle des Kiesplatzes und Spielplatzes – Lautstärke – • Ampel vor CVJM-Haus: Die Rechtsabbieger von der Weinstraße beachten oft die Fußgänger nicht, auch wenn ihre Ampel rot zeigt. Möglichkeit: Ampel ein Stück vorsetzen • Hintere Str. : Tempo 30 Zone. 75% halten sich nicht daran. Verkehr hat seit Tempo 10-Zone in Bahnhofstr. zugenommen. Bitte Verkehrskontrollen oder stationäre Blitzer. • Verlegung L1103 Richtung Nord (2-5m) Gehwege sind verbr. • Kiesgärten – Finger weg! • Eventuell Einbahnstraßen Regelung • Verkehrsberuhigte Zonen • Verkehrskontrolle in der Kiesstraße + Eisenbahnstr. • Kaum Parkmöglichkeiten, s. Anwohner der Weinstraße • Toilettenanlage nahe Kiesplatz • Aufhebung „rechts vor links“ in der Eisenbahnstraße verleite die Autofahrer zum Rasen! • Durch den Verkehr ist die Freizeit nicht ok

Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> • Reduzierung Verkehr Kiesstr., „Glättung“ der Straßenoberfläche • Kiesstraße: viel mehr Sicherheit, Fußgängerampeln, breite Gehsteige • Weniger Verkehr in der Eisenbahnstraße • Radfahrer bei der Verkehrsplanung nicht vergessen! • Tempokontrollen • Keine Linksabbiegerspur in der Eisenbahnstraße • Kiesstraße Tempo 30, auch aus Gründen der Verkehrssicherheit • Kiesstr. Bürgersteige, leiser Straßenbelag, keine Abbiegerspur zur Eisenbahnstraße • Durchgehend breitere Gehwege in der Kiesstr., Rechtsabbiegerspur von Weinstr. in Kiesstr., Instandsetzung Kiesstr., keine Linksabbiegerspur in Weinstraße • Keine Linksabbiegerspur in die Eisenbahnstraße, sonst werden alle Bewohner der Weststadt, die jetzt die Umgehungsstraße nutzen, wieder durch die Eisenbahnstr.-Weinstr. fahren • Tempolimit ein, 7,10,30,50,... 30 für die ganze Stadt wäre realistischer • In der Kiesstr. Katastrophal • Kiesstraße Sanierung
Ideen	<ul style="list-style-type: none"> • Jugendquartier, Skaterpark, Dirtpark
Herzensangelegenheiten	<ul style="list-style-type: none"> • Kleingartenanlage für Rollatoren und Rollstühle • Auf dem Kiesplatz mehr blühende Bäume und Sträucher – naturnah- und Blumenwiesen • Kiesgärten: belassen, Durchgang schöner machen • Klare und eindeutige Aussagen • Stadtansicht vom Kiesplatz attraktiv gestalten

Stuttgart, den 24. Juli 2013

gez. Kreuter, Lutz, Rosenberg, Sperle

PLANUNGSWERKSTATT „KIES“ – LAUFFEN AM NECKAR

17. SEPTEMBER 2013

PROTOKOLL



Beginn: 19:00 Uhr, Feuerwehrgerätehaus

Teilnehmer:

Stadt Lauffen am Neckar:

Herr BM Waldenberger

Herr Spieth

Büro Reschl und Höschele:

Frau Lutz

Herr Dr. Sperle

dieSTEG:

Frau Rosenberg

Luz Landschaftsarchitektur:

Herr Luz

ca. 15 Bürgerinnen und Bürger

|||| ■ ■ == == Reschl und Höschele

Gliederung

1. Einführung

2. Gruppenarbeit

3. Präsentation der Ergebnisse

4. Gruppenergebnisse

5. Zusammenfassung der Ergebnisse

1. Einführung

Begrüßung durch BM Waldenberger

Erläuterungen zum Sanierungsvorhaben „Kies“ durch Frau Rosenberg.

Kurzer Rückblick auf die Ortsbegehung am 18. Juli und Zusammenfassung der Ergebnisse durch Herrn Sperle sowie Erläuterungen zum Ablauf, zu Grundlagen und Zielsetzungen der Planungswerkstatt.

Rückfragen und Anregungen zum Sanierungsvorhaben:

- Es wird angemahnt, dass im Rahmen der Befragung alle Eigentümer angeschrieben werden sollen. Bei manchen Eigentümergemeinschaften hat nur eine Partei ein Schreiben erhalten.
- Für die Bustouristen fehlen Toilettenanlagen!

2. Gruppenarbeit

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben entschieden zwei Gruppen zu bilden.

Für Rückfragen aus den Gruppen standen Herr Spieth, Frau Rosenberg, Frau Lutz, Herr Luz und Herr Sperle den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zur Verfügung.

3. Präsentation der Ergebnisse

Im Anschluss an die Gruppenarbeit stellten zwei Vertreterinnen der beiden Gruppe die erarbeiteten Ergebnisse vor.



4. Gruppenergebnisse

4.1 Gruppe 1



Stichwortsammlung:

- Die Kiespromenade wird als einer der schönsten Teile von Lauffen gewürdigt. Der aufgewertete Bereich lässt heute die Defizite von Kiesgärten und Kiesstraße hinsichtlich Gestalt- und Aufenthaltsqualität noch deutlicher hervortreten.
- Sicherheit für Fußgänger entlang der Kiesstraße erhöhen.
- Einrichtung einer gastronomischen Einrichtung in der ehemaligen Gärtnerei samt öffentlicher Toilettenanlage; aus Gründen der Hochwassersicherheit könnte die Einrichtung auch auf Pfählen stehen. Dennoch müsste die Gastronomie barrierefrei zu erreichen sein.
- Hinsichtlich der Spazierwege in Lauffen wecken die Angaben auf der Homepage der Stadt (zu) große Erwartungen.
- Freilegung der Zaber.
- Bei Hochwasserschutzmaßnahmen entlang der Zaber sind auch die Gebäude entlang der Dammstraße zu berücksichtigen.
- Zaber-Rundweg - Barrierefreiheit
- Senioren schauen Kindern gerne beim Spielen zu.
- Der Zugang zu den Kiesgärten sollte attraktiver gestaltet, die Mauer erhalten werden.
- Für Streif- und Radwege sollte eine zweite Brücke über die Zaber geschaffen werden.

- Radfahrer entlang von Neckar und Zaber sollten am Kiesplatz Informationen zur Stadt Lauffen und ihrer Angebote erhalten (Beschilderung: Gastronomie, Sehenswürdigkeiten etc.)
- Der Gehweg entlang der Kiesstraße ist gefährlich.
- Das Gebäude neben der Tankstelle bietet Potential für eine Straßenverbreiterung.
- Auffällige Häuser sollten renoviert werden.
- Betriebsverlagerung: Tankstelle könnte an die Stuttgarter Straße oder zum Schunk verlagert werden.
- Die Kiesstraße sollte verschwenkt werden.
- Durch die Aufhebung der Rechts-vor-links-Regelung entlang der Eisenbahnstraße wird wieder schneller gefahren.
- Geschwindigkeitsverminderung durch bauliche Maßnahmen.
- Entlang der Kiesstraße sollte auf der Altstadtseite ein Gehweg entstehen.
- Zur Verminderung des Verkehrslärms sollte der Verkehr fließend bleiben.
- Blumensommer in Lauffen.
- Für ältere Menschen sollten Aufenthaltsbereiche im Freien eingerichtet werden.
- Naturerlebnispfade schaffen.
- Schadstoffbelastung entlang der Kiesstraße.
- Ladestation für Elektroräder.
- Der Freiraum in der Brunnenstraße sollte gestaltet werden, wie der Platz in der Bergstraße
- Parksituation entlang der Weinstraße schwierig.
- Fehlende Beleuchtung an der Verbindung zwischen Hintere und Mittlere Straße
- Die Hintere Straße wird wegen der geringeren Steigung von älteren Menschen als Zugang zur Innenstadt genutzt. Zusätzliche Bänke für Ruhepausen – Bänke müssen für ältere Menschen eine ausreichende Höhe aufweisen.
- Entlang der Weinstraße fehlen Freiflächen.
- Buchten und Bänke entlang der Zaber.

4.2 Gruppe 2



Stichwortsammlung:

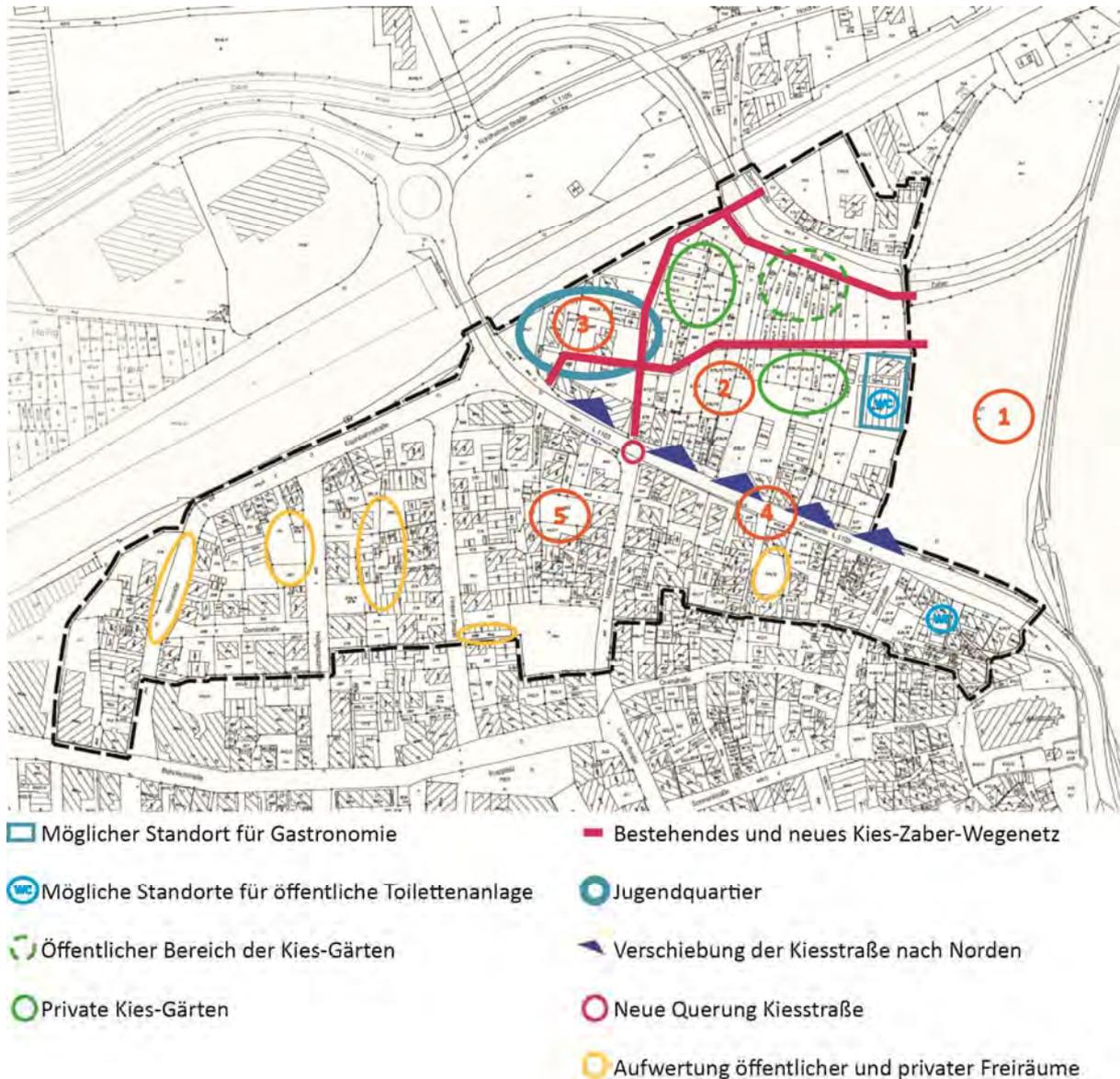
- Der Kiesplatz ist gelungen.
- Am neuen Kiesplatz gibt es zu wenige Parkplätze.
- Die Gebäude neben der Tankstelle könnten zugunsten von Parkplätzen abgerissen werden.
- Der Gehweg entlang der Kiesstraße weist zahlreiche gefährliche Engstellen auf.
- In der Kiesstraße soll keine Linksabbiegerspur in die Eisenbahnstraße geschaffen werden. Dazu soll weiterhin der Kreisverkehr genutzt werden.
- Vor dem CVJM-Gebäude fehlt eine Spur für Rechtsabbieger.
- Es fehlen Parkplätze für Anwohner.
- Die Kiesstraße sollte nach Norden verbreitert werden, um Platz für sichere Gehwege zu schaffen.
- Am Kiesplatz fehlen Toiletten.
- Am Standort der ehemaligen Gärtnerei könnte ein Café oder ein Biergarten entstehen.
- Die Hintere Straße wird als Schulweg und von älteren Menschen als Zugang zur Innenstadt genutzt.
- Die Kiesstraße könnte auf Höhe Mittlere Straße einen zusätzlichen Fußgängerüberweg erhalten.

- Eine Einbahnstraßenregelung in der Hinteren Straße könnte zur Verkehrsberuhigung beitragen.
- Das Fußwegenetz entlang der Kiesgärten könnte ausgebaut und barrierefrei gestaltet werden; zusätzliche Querung der Zaber parallel zur Bahnlinie.
- Das Areal neben Kiesstraße und Bahndamm könnte für Jugendliche weiter ausgebaut werden – das benachbarte Wohngebäude könnte langfristig miteinbezogen werden.
- Die Freiräume entlang der Berg- und der Brunnenstraße sollten als Parkplätze für Anwohner nutzbar gemacht werden.
- Die Zaber sollte zugänglich gemacht werden. Es könnten ein Grillplatz und eine Spielfläche für Kinder entstehen.
- Die privaten Kiesgärten sollen erhalten bleiben.
- „Wilde Bauten“ in den Kiesgärten sollten unterbunden werden.

5. Zusammenfassung der Ergebnisse

Generelle Hinweise von Seiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

- Hinsichtlich der Spazierwege in Lauffen wecken die Angaben auf der Homepage der Stadt (zu) große Erwartungen.



1. Die Gestaltung des Kiesplatzes und der Kiespromenade findet große Zustimmung und wird als gelungen bezeichnet. Aber

- dadurch wird der schlechte Zustand entlang der Kiesstraße noch deutlicher,
- es fehlen Toilettenanlagen,
- es gibt zu wenige Parkplätze für Kirchgänger und Festbesucher und
- es fehlt eine Beschilderung für Touristen, die auf Sehenswürdigkeiten wie die Regiswindiskirche, die Gastronomie am Postplatz, das Backhäusle etc. hinweist.

Zur weiteren Aufwertung des Kiesplatzes könnte am Standort der ehemaligen Gärtnerei ein Café oder ein Biergarten eingerichtet werden. Hochwasserschutz und Barrierefreiheit müssten dabei berücksichtigt werden. An diesem Standort wäre zudem eine öffentliche Toilettenanlage möglich. Zusätzlich könnte auch eine Ladestation für E-Bikes angeboten werden.

2. Zaber und Kiesgärten

- Die Zaber sollte freigelegt und der südliche Uferbereich öffentlich zugänglich gemacht werden. Hier könnten beispielsweise ein Grillplatz oder ein Spielplatz für Jugendliche eingerichtet werden. Buchten und Bänke entlang der Zaber dienen als Aufenthaltsräume für ältere Menschen.
- Bei Hochwasserschutzmaßnahmen entlang der Zaber sind auch die Gebäude entlang der Dammstraße zu berücksichtigen.
- Das Wegesystem könnte entlang der Zaber und durch die Kiesgärten ergänzt werden, so dass eine neue Verbindung zwischen Damm- und Kiesstraße einschließlich einer neuen Zaberbrücke entstünde. Auf durchgängige Barrierefreiheit ist zu achten.
- Schaffung eines Naturerlebnispfads.
- Erhalt der privat bewirtschafteten Gärten am Kies.
- Attraktivere Gestaltung der Zugänge zu den Kiesgärten und Erhalt der Mauern.
- Kontrolle „wilder Bauten“ in den Kiesgärten
- Eine „kleine Gartenschau“ mit Zuschüssen auch für die Eigentümer der privaten Gärten könnte bei den Aufwertungsmaßnahmen unterstützend wirken.

3. Jugendquartier

- Die bestehenden Anlagen an Kiesstraße und Bahndamm könnten als Jugendquartier weiter ausgebaut und mittelfristig um das benachbarte Wohngebäude ergänzt werden.

4. Kiesstraße

- Die Gehwege entlang der Kiesstraße weisen zahlreiche Engstellen und Gefahrenstellen auf. Wichtig ist daher die Erhöhung der Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer entlang der Kiesstraße!
- Einige Gebäude entlang der Kiesstraße bieten aufgrund von Leerstand oder Baufälligkeit heute schon die Möglichkeit, einzelne Gefahrenstellen zu entschärfen.

- Langfristig sollte die gesamte Kiesstraße etwas nach Norden verschoben werden. Zumindest auf der Altstadtseite sollte dabei ein durchgehender und sicherer Gehweg entstehen. Zu diesem Zweck müssten allerdings die Tankstelle und alle anderen Gebäude nördlich der Kiesstraße weichen. Die Tankstelle könnte entweder in die Nähe der Firma Schunk oder an die Stuttgarter Straße verlagert werden.
- Mit baulichen Maßnahmen, wie etwa Bauminselfen und einem Verschwenken der Fahrbahn könnte der Verkehr gebremst werden; allerdings ist auf einen gleichmäßigen Verkehrsfluss zu achten. Auch hier sollte maximale Höchstgeschwindigkeit 10 km/h betragen.
- Keine Spur für Linksabbieger in die Kiesstraße. Es soll auch weiterhin der Weg über den Kreisverkehr genutzt werden.
- Zusätzliche Fußgängerquerung auf Höhe Mittlere Straße.

5. Gebiet südlich der Kiesstraße generell:

- Aufgewertete und neu geschaffene Freiflächen könnten eine Art „grüne Lunge“ im Quartier entstehen lassen. Dazu müsste mit einzelnen Eigentümern über eine Veränderung der Hinterhofsituationen gesprochen werden: etwa über Abriss und Neubau aber auch über Umbau zu Wohnungen. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen: „der Schwabe braucht seine Scheuer!“
- Im Gebiet sollten mehr Parkmöglichkeiten für Anwohner geschaffen werden.

5.1 Eisenbahn- und Weinstraße

- Entlang der Weinstraße fehlen Freiflächen.
- Vor dem CVJM-Gebäude fehlt eine Spur für Rechtsabbieger.
- Zur Geschwindigkeitsreduktion sollte die Rechts-vor-links-Regelung wieder eingeführt werden.

5.2 Hintere Straße

- Die Hintere Straße wird als Schulweg genutzt.
- Die Hintere Straße ist aufgrund der geringen Steigung eine wichtige Verbindung für ältere Menschen in die Innenstadt. Daher sollten durch Bänke mehr zusätzliche Rastplätze geschaffen werden. Auf ausreichende Höhe der Bänke ist zu achten.
- Eine Einbahnstraßen-Regelung könnte zur Verkehrsverringering beitragen.

5.3 Mittlere Straße

- Entlang des Verbindungswegs zwischen Hinterer und Mittlerer Straße fehlt Beleuchtung.

5.4 Berg- und Brunnenstraße

- Der Freiraum in der Brunnenstraße sollte so gestaltet werden wie in der Bergstraße.
- Die Freiräume entlang Berg- und Brunnenstraße sollten als Parkplätze für Anwohner zur Verfügung stehen.